

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Passform und Tragekomfort des Schnorchels

Testdurchführung:

Schritt 1: Anpassen des Schnorchels

In diesem ersten Testschritt wurde der Schnorchel sorgsam aufgesetzt und gründlich auf seine Passform überprüft. Besondere Aufmerksamkeit wurde darauf gelegt, dass das Mundstück sich angenehm und ohne Druck auf die Lippen und das Zahnfleisch legt. Nach dem Aufsetzen wurde sichergestellt, dass der Schnorchel weder zu locker noch zu fest sitzt, um das Risiko von Druckstellen zu minimieren. Der Testperson wurde die Möglichkeit gegeben, den Schnorchel leicht nachzjustieren, bis ein optimaler Sitz erreicht war.

Schritt 2: Tragekomfort bei Bewegung

In diesem Testschritt wurde die Testperson gebeten, ihren Kopf in verschiedene Richtungen zu neigen, einschließlich sanfter Drehungen und Neigungen nach vorne und hinten. Der Zweck war, den Tragekomfort des Schnorchels bei natürlicher Kopfbewegung zu bewerten. Die Testperson achtete darauf, ob der Schnorchel während dieser Bewegungen verrutschte oder unangenehm wurde. Zusätzlich wurde das Gefühl im Mundstück während der Bewegung beurteilt, um sicherzustellen, dass keine negativen Empfindungen wie Reibung oder Druck entstanden.

Schritt 3: Langzeittest im Kurzformat

In diesem entscheidenden Schritt trug die Testperson den Schnorchel für eine zusammenhängende Dauer von 15 Minuten. Ziel war es, den langfristigen Komfort zu simulieren, wie er bei realem Gebrauch auftreten könnte. Dabei wurde speziell darauf geachtet, ob sich der Komfort mit der Zeit veränderte, ob Druckstellen entstanden oder ob das Material des Mundstücks zu Irritationen führte. Die Testperson lieferte ein Feedback, das Aufschluss darüber gab, ob der Schnorchel während der Tragedauer ununterbrochen bequem blieb oder Anpassungen notwendig wurden.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Schnorchel sitzt perfekt, zeigt keinerlei Anzeichen von Druckstellen und bleibt selbst bei der Simulation eines längeren Tragens über die gesamten 15 Minuten extrem bequem. Die Benutzer erfahren einen gleichbleibenden Komfort ohne jedwede Anpassungen.

90 Punkte: Der Schnorchel weist einen sehr guten Sitz auf. Es sind nur minimale Justierungen nötig gewesen, um einen optimalen Komfort zu gewährleisten. Die Testperson berichtet von keinen nennenswerten Unannehmlichkeiten.

80 Punkte: Ein guter Sitz des Schnorchels, jedoch treten nach einigen Minuten kleinere Druckstellen auf. Diese beeinträchtigen den Tragekomfort leicht, sind aber noch im akzeptablen Bereich für einen funktionellen Schnorchel.

70 Punkte: Die Passform des Schnorchels ist akzeptabel, es treten jedoch bereits nach kurzer Tragezeit merkliche Druckstellen auf. Der Komfort leidet dadurch etwas und müsste verbessert werden.

60 Punkte: Der Schnorchel erfordert häufige Anpassungen durch die Testperson, was auf eine inkonsistente Passform hinweist. Bei längerem Tragen wird er als unangenehm beschrieben, was das Gesamterlebnis mindert.

50 Punkte: Häufiges Verrutschen des Schnorchels führt zu deutlichen Unannehmlichkeiten. Der Schnorchel bleibt nicht fest in Position, was zu einer negativen Bewertung des Tragekomforts führt.

40 Punkte: Der Schnorchel wird als unbequem empfunden und erfordert ständige manuelle Anpassungen. Es treten spürbare Druckstellen auf, die den Komfort erheblich beeinträchtigen.

30 Punkte: Der Schnorchel ist sehr unangenehm und fast kaum tragbar. Starke Druckstellen entwickeln sich schon nach kurzer Zeit und stellen ein großes Problem dar.

20 Punkte: Ohne signifikante Anpassungen ist der Schnorchel unbrauchbar. Er drückt stark, was ein unhaltbares Tragegefühl verursacht und den Gebrauch fast unmöglich macht.

10 Punkte: Der Schnorchel ist direkt beim Aufsetzen sofort unangenehm und wird als nicht tragbar bewertet. Die starken Druckstellen und der erhebliche Unkomfort führen zu einer extrem niedrigen Punktzahl.

2. Atemfluss durch den Schnorchel

Testdurchführung:

Schritt 1: Erste Atemversuche

Im ersten Schritt der Testdurchführung wurde der Schnorchel von der Testperson sorgfältig angesetzt. Die Testperson begann mit ruhigen und kontrollierten Atemzügen. Dabei wurde besonders darauf geachtet, ob der Luftfluss gleichmäßig ist und ob sich die Testperson ohne Schwierigkeiten an die Atmung mit dem Schnorchel gewöhnen konnte. Ziel war es festzustellen, ob der Schnorchel in der Lage ist, ausreichend Luft bei normalem Atemtempo zu liefern.

Schritt 2: Atmung unter simuliertem Stress

In diesem zweiten Schritt wurde die Testperson dazu angehalten, bewusst tiefere und schnellere Atemzüge zu machen. Ziel war es zu simulieren, wie der Schnorchel bei körperlicher Belastung oder Stress reagiert. Dabei wurde beobachtet, ob der Luftdurchfluss bei dieser verstärkten Atmung immer noch reibungslos erfolgt oder ob der Schnorchel beginnt, einen spürbaren Widerstand zu bieten.

Schritt 3: Kontrolle auf Widerstand

Während des gesamten Tests wurde permanent eine Bewertung des Atemwiderstandes durchgeführt. Die Testperson äußerte kontinuierlich ihr subjektives Empfinden über den Atemkomfort. In diesem Schritt wurde final eingeschätzt, ob sich während des Testverlaufs spürbare Anstrengungen beim Atmen ergaben und in welcher Intensität der Schnorchel möglicherweise die Atmung erschwerte.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Atemfluss durch den Schnorchel war ohne jegliche Behinderung. Selbst bei erhöhter Atemfrequenz war der Luftdurchfluss optimal und es war kein zusätzlicher Widerstand wahrnehmbar.

90 Punkte: Der Schnorchel bot einen sehr guten Atemfluss. Bei intensiver Atmung war ein minimaler Widerstand spürbar, der die Atmung jedoch kaum beeinträchtigte.

80 Punkte: Der Atemfluss war gut. Ein leichter, aber nicht störender Widerstand war spürbar, was jedoch die Atmung nicht signifikant beeinträchtigte.

70 Punkte: Der Schnorchel ermöglichte ausreichenden Atemfluss. Bei verstärkter Atmung war allerdings ein merklicher Widerstand zu spüren, der leichtes Unbehagen verursachte.

60 Punkte: Bei normaler Atmung war ein spürbarer Widerstand vorhanden, der die Atmung leicht erschwerte. Trotzdem war der Luftdurchfluss noch akzeptabel.

50 Punkte: Der Atemwiderstand war deutlich wahrnehmbar, was zu einem erschwerten Atemerlebnis führte. Die Atmung war anstrengender als erwartet.

40 Punkte: Es war ein sehr starker Widerstand vorhanden, der das Atmen unangenehm machte. Der Atemkomfort war stark eingeschränkt.

30 Punkte: Der Luftdurchfluss war kaum ausreichend. Die Atmung war sehr anstrengend und erforderte vermehrte Anstrengung seitens der Testperson.

20 Punkte: Der Luftdurchfluss war stark eingeschränkt, was den Schnorchel nahezu unbrauchbar machte.

10 Punkte: Der Schnorchel bot nicht genügend Luftdurchfluss, was ihn im Test als unbrauchbar einstufte.

3. Sichtfeld der Tauchmaske

Testdurchführung:

Schritt 1: Aufsetzen der Maske

Die Testperson setzte die Tauchmaske sorgfältig auf das Gesicht auf und drückte sie leicht an, um einen festen und dichten Sitz zu gewährleisten. Dabei wurde überprüft, ob alle Dichtungen ordnungsgemäß anliegen und kein Wasser eintreten kann. Die Testperson achtete darauf, dass die Maske angenehm und ohne Druckstellen sitzt.

Schritt 2: Sichtfeldbewertung

Nachdem die Maske sicher und komfortabel aufgesetzt war, begann die Testperson, den Kopf langsam horizontal von der linken zur rechten Seite und anschließend vertikal von oben nach unten zu drehen. Dies geschah, um das gesamte Sichtfeld der Maske zu erfassen. Die Testperson achtete darauf, ob es Bereiche gibt, die aufgrund des Maskenrahmens nicht sichtbar sind oder die Sicht einschränken.

Schritt 3: Überprüfung auf Verzerrungen

Die Testperson fokussierte beim Tragen der Maske auf verschiedene Punkte im Raum, um festzustellen, ob die Sicht durch die Maskengläser in irgendeiner Weise verzerrt wird. Hierbei wurde geprüft, ob die Sicht klar und scharf bleibt oder ob Unschärfen und optische Verzerrungen die Wahrnehmung beeinträchtigen könnten. Besonders wurde darauf geachtet, ob diese Verzerrungen im normalen Gebrauch störend sein könnten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Maske bietet ein sehr weites Sichtfeld ohne jegliche Verzerrungen oder Einschränkungen. Alle Bereiche sind klar sichtbar und die Sicht ist durchweg scharf und unverzerrt.

90 Punkte: Die Maske hat ein weites Sichtfeld mit nur minimalen Verzerrungen, die kaum bemerkbar sind und die Nutzung nicht beeinträchtigen.

80 Punkte: Die Maske ermöglicht ein gutes Sichtfeld, jedoch treten leichte Einschränkungen speziell an den Rändern auf. Die Sicht ist weitgehend klar, jedoch sind minimale Verzerrungen spürbar.

70 Punkte: Die Maske bietet ein akzeptables Sichtfeld, aber es gibt merkliche Einschränkungen vor allem in den peripheren Bereichen. Die Verzerrungen sind bemerkbar, aber die Funktionalität bleibt erhalten.

60 Punkte: Das Sichtfeld ist eingeschränkt und es treten deutliche Verzerrungen auf, die die visuelle Erfahrung stark beeinflussen können.

50 Punkte: Die Maske hat ein stark eingeschränktes Sichtfeld mit störenden Verzerrungen, die das Sehen erschweren und die Nutzung beeinträchtigen.

40 Punkte: Das Sichtfeld ist sehr begrenzt, und die Maske verursacht erhebliche Verzerrungen, die die Sicht stark einschränken.

30 Punkte: Die Maske bietet kaum ein brauchbares Sichtfeld. Die schweren Verzerrungen machen es schwierig, Objekte klar zu erkennen.

20 Punkte: Die Maske zeigt ein sehr schlechtes Sichtfeld, das nahezu unbrauchbar ist. Extreme Verzerrungen beeinträchtigen jegliches visuelle Erlebnis.

10 Punkte: Die Maske hat ein unbrauchbares Sichtfeld. Die extremen Verzerrungen machen die Maske für den Gebrauch völlig ungeeignet.

4. Einfachheit der Reinigung der Maske

Testdurchführung:

Schritt 1: Vorbereitung der Reinigung

Für die Reinigung der Maske wurden haushaltsübliche Reinigungsmittel bereitgestellt. Ein weiches Tuch wurde ausgewählt, um Schäden an der Maske zu vermeiden. Diese Materialien wurden sorgfältig auf einer sauberen Oberfläche platziert, um die Reinigungsprozedur effizient und ohne Unterbrechungen durchführen zu können.

Schritt 2: Reinigung der Gläser

Die Gläser der Maske wurden mithilfe des bereitgestellten feuchten Tuchs und eines milden Reinigungsmittels behandelt. Der Test umfasste das sanfte Abwischen der Glasflächen, um Fingerabdrücke und andere sichtbare Verunreinigungen zu entfernen. Der Prozess wurde so ausgeführt, dass die Schärfe und Transparenz der Gläser erhalten bleibt.

Schritt 3: Reinigung der Dichtungen

Die Dichtungen der Maske wurden detailliert auf etwaige Rückstände untersucht. Es wurde darauf geachtet, dass keine schwer zu entfernenden Partikel vorhanden sind. Die Dichtungen wurden vorsichtig mit dem weichen Tuch abgewischt, um sowohl die Reinigungseffektivität zu maximieren als auch die Integrität der Dichtungen zu wahren.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Reinigung der Maske ist so gestaltet, dass sie äußerst einfach und zügig zu erledigen ist. Nach dem Reinigungsprozess sind keinerlei Rückstände mehr vorhanden.

90 Punkte: Die Maskenreinigung verläuft sehr einfach, es bleiben nur minimale und kaum sichtbare Rückstände zurück, die die Funktion der Maske nicht beeinträchtigen.

80 Punkte: Eine gute Reinigungsleistung wird erzielt, wobei jedoch leichte Rückstände in schwer zugänglichen Ecken verbleiben, die für das bloße Auge erkennbar sind, aber keine wesentliche Funktionseinschränkung darstellen.

70 Punkte: Die Reinigung erweist sich als akzeptabel, wobei einige Rückstände an den Ecken und Dichtungen der Maske verbleiben, welche jedoch bei intensiver Betrachtung sichtbar sind.

60 Punkte: Die Reinigung der Maske erfordert einen höheren Aufwand, und es verbleiben deutliche Rückstände, die sowohl sichtbar als auch fühlbar sind, was den Reinigungsprozess erschwert.

50 Punkte: Der Reinigungsprozess ist zeitaufwendig und es sind viele Rückstände sichtbar, insbesondere in schwer zugänglichen Bereichen, was die Effektivität der Reinigung beeinträchtigt.

40 Punkte: Die Reinigung der Maske gestaltet sich als sehr aufwendig, und die Rückstände sind schwer zu entfernen, erfordern spezielle Techniken oder Hilfsmittel zur vollständigen Säuberung.

30 Punkte: Es ist kaum möglich, die Maske effektiv zu reinigen, da viele und vor allem hartnäckige Rückstände zurückbleiben, die selbst mit erheblichem Aufwand nur teilweise entfernt werden können.

20 Punkte: Die Reinigung gestaltet sich als äußerst schwierig, beinahe unbrauchbar, da fast alle Oberflächen der Maske mit sichtbaren und hartnäckigen Rückständen bedeckt bleiben.

10 Punkte: Eine Reinigung der Maske ist praktisch unmöglich. Sehr viele Rückstände bleiben haften, die sowohl die Funktionalität als auch die Hygiene der Maske ernsthaft beeinträchtigen.

5. Lagerung und Transport des Schnorchelsets

Testdurchführung:

Schritt 1: Verpackung des Sets

Das Schnorchelset wurde sorgfältig in seine speziell entwickelte Transporttasche gepackt. Bei diesem Schritt lag der Fokus darauf, die Alltagstauglichkeit und die Benutzerfreundlichkeit beim Packen des Sets zu evaluieren. Die Passform der Tasche wurde überprüft, um sicherzustellen, dass alle Komponenten des Sets, einschließlich Schnorchel, Maske und Flossen, ohne Schwierigkeiten untergebracht werden konnten. Auch das Gewicht und die Tragbarkeit wurden bedacht, um eine intuitive Handhabung zu gewährleisten.

Schritt 2: Transporttest

Das verpackte Schnorchelset wurde über eine kurze Strecke, die typische Alltagsszenarien nachstellt, von einer Person transportiert. Dabei wurde besonders auf die Ergonomie und den Tragekomfort der Tasche geachtet. Bewertet wurde, wie leicht und sicher sich das Set über beispielsweise Treppen oder durch enge Räume tragen lässt. Es wurde auch erörtert, ob die Tasche das Gewicht gleichmäßig verteilt, um den Träger nicht einseitig zu belasten und somit die Mobilität zu fördern.

Schritt 3: Lagerung im Haushalt

Ein geeigneter Lagerplatz im Haushalt wurde sorgfältig ausgewählt, um das Schnorchelset sicher und platzsparend zu verstauen. Der Fokus lag hierbei darauf, eine Lösung zu finden, die eine schnelle und einfache Entnahme ermöglicht, ohne die Integrität des Sets zu gefährden. Verschiedene mögliche Lagerorte wurden in Betracht gezogen, um die bestmögliche Kombination aus Schutz und Zugänglichkeit zu gewährleisten. Es wurde auch untersucht, ob das Schnorchelset in seiner Tasche zusätzlichen Schutz vor Staub oder potenziellen Stößen erhält.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Einfacher Transport und Lagerung; das Set ist optimal geschützt und alle Komponenten sind schnell und intuitiv zugänglich. Die Transporttasche bietet herausragenden Schutz und erleichtert den Transport erheblich.

90 Punkte: Sehr guter Transport; nur minimale Anpassungen sind bei der Lagerung im Haushalt nötig. Das Set ist in der Tasche sicher verpackt, jedoch ist der Lagerplatz begrenzt oder weist kleinere Mängel im Schutz auf.

80 Punkte: Guter Transport; die Lagerung erfordert etwas mehr Platz als erwartet. Während der Transport problemlos funktioniert, benötigt das Set einen speziellen Platz im Haushalt, der nicht sofort verfügbar ist.

70 Punkte: Akzeptabler Transport; Lagerung benötigt gezielte Anpassungen. Der Transport ist praktikabel, jedoch ist die Lagerung aufwendiger und erfordert mögliche Umstrukturierungen im Haushalt.

60 Punkte: Der Transport ist relativ umständlich und die Lagerung schwierig. Sowohl die Tasche als auch der Platz im Haushalt bieten suboptimale Bedingungen.

50 Punkte: Der Transport erweist sich als schwierig, und die Lagerung erfordert erheblich mehr Raum. Das Set ist nicht ideal gestaltet, um problemlos von einem Ort zum anderen bewegt zu werden.

40 Punkte: Sehr umständlicher Transport; die Lagerung ist problematisch. Die Tasche bietet kaum Schutz oder Komfort beim Tragen, und geeignete Lagerorte sind schwer zu finden oder nicht praktisch.

30 Punkte: Der Transport ist nur mit Mühe möglich; die Lagerung gestaltet sich als sehr schwierig. Das Set ist klobig oder unhandlich und benötigt zu viel Raum.

20 Punkte: Der Transport ist sehr schwierig zu bewerkstelligen, und die Lagerung ist nahezu unmöglich. Das Set überschreitet die praktikablen Grenzen für alltägliche Nutzung und Lagerung.

10 Punkte: Der Transport erweist sich als unmöglich, und die Lagerung ist nicht machbar. Selbst grundlegende Anforderungen an die Mobilität und den Schutz des Sets können nicht erfüllt werden.

